

# Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse

<b>Projektnummer</b>	3152
<b>Projekttitel</b>	„Gesund & Fit im digitalen Wandel: Betriebliche Gesundheitsförderung für Kleinst- und Kleinbetriebe in der Stadtregion Weiz“
<b>Projektträger/in</b>	Weizer Energie- Innovations- Zentrum GmbH
<b>Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten</b>	01.08.2020 – 31.12.2022 (29 Monate) Verlängert bis 30.04.2023 (4 Monate)
<b>Schwerpunktzielgruppe/n</b>	Angestellte und Führungskräfte von Klein- und Klein- stunternehmen
<b>Erreichte Zielgruppengröße</b>	rund 300 (direkt und indirekt)
<b>Zentrale Kooperationspartner/innen</b>	Österreichische Gesundheitskasse, Land Stmk Abt 8 Stadtgemeinde Weiz, Stadtmarketing Weiz
<b>Autoren/Autorinnen</b>	Tanja Frieß, Bernadette Karner
<b>Emailadresse/n Ansprechpartner/innen</b>	<a href="mailto:tanja.friess@innovationszentrum-weiz.at">tanja.friess@innovationszentrum-weiz.at</a> <a href="mailto:bernadette.karner@innovationszentrum-weiz.at">bernadette.karner@innovationszentrum-weiz.at</a>
<b>Weblink/Homepage</b>	<a href="http://www.innovationszentrum-weiz.at">www.innovationszentrum-weiz.at</a>
<b>Datum</b>	Juli 2023

## 1. Kurzzusammenfassung

Das Projekt mit einer Laufzeit von gesamt 33 Monaten orientierte sich an den Schwerpunkten, Digitalisierung, Gesundheitskompetenz und faire Gesundheitschancen. Der Projekttitle untermauert, dass Unternehmen mit gesunden Mitarbeiter:innen den digitalen Wandel besser vollziehen und Mitarbeiter:innen langfristig binden können.

Das Projekt wurde auf zwei Ebenen durchgeführt. Auf „Betriebs- Ebene“ wurden in acht teilnehmenden Weizer Kleinst- und Kleinbetrieben Einzelprojekte zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) umgesetzt. Die zweite Ebene stellte die sogenannte „Cluster-Ebene“ dar, mit dem übergeordneten Ziel, das Thema „Betriebliche Gesundheitsförderung“ in der Stadtregion Weiz positiv zu fördern, Bewusstseinsbildung durch Information, Kompetenzaufbau, Vernetzung und Kommunikation zu leisten und die Steigerung der Lebens- und Arbeitsqualität nachhaltig zu unterstützen. Dadurch sollte nicht nur ein erweiterter Kompetenzaufbau außerhalb der teilnehmenden BGF-Betriebe stattfinden, sondern im Sinne von Roll-Out auch weitere lokale/regionale Multiplikator:innen-Effekte bewirken.

In den teilnehmenden Betrieben unterschiedlicher Branchen wurden rund 130 Mitarbeiter:innen und Führungskräfte erreicht. Es wurden Gesundheitscoachings für die Führungskräfte, Mitarbeiter:innen-Workshops bzw. Gesundheitszirkel angeboten. Nach der Auswahl von geeigneten Maßnahmen, haben die acht Betriebe ihre betriebspezifischen Maßnahmen umgesetzt. Weiterer Schwerpunkte waren die Teilnahme an Seminaren und der betriebsübergreifende Austausch im Zuge weiterer Vernetzungsaktivitäten. Alle teilnehmenden Betriebe haben mit ihren Aktivitäten das BGF- Gütesiegel erhalten. Auf Cluster-Ebene wurden Veranstaltungen und Workshops für alle interessierten Betriebe der Stadtregion Weiz und Vernetzungsaktivitäten zwischen teilnehmenden und an BGF interessierten Betrieben angeboten. Es fand eine umfangreiche Befragung der Betriebe der Stadtregion Weiz zu gesundheitsrelevanten Themen im digitalen Wandel statt (30% Beteiligung). Darüber hinaus wurde ein „Regionsprofil Gesundes Weiz“ erarbeitet, welches Zahlen, Daten und Fakten zur Beantwortung der Fragestellung „Was brauchen die Betriebe der Stadtregion Weiz zur Schaffung von gesundheitsfördernden Strukturen in Zeiten des digitalen Wandels?“ bietet. Dieses Regionsprofil soll als Nachhaltigkeitskonzept dienen und im Leitbild der Stadt Weiz verankert werden.

## 2. Projektkonzept

Das Thema Gesundheit von Mitarbeiter:innen beschäftigt immer mehr lokale und regionale Betriebe. Zum einen ist es die Schnelligkeit in Zeiten des digitalen Wandels, welche Betriebe und Mitarbeiter:innen vor neuen Herausforderungen stellen. Zum anderen werden in Österreich neue Arbeitszeitmodelle (von einem 12-Stunden-Tag bis einer 30-Stunden-Woche) immer wieder neu diskutiert, während vor allem die junge Generation veränderte Einstellungen zur Arbeit entwickeln – sie wollen berufliche Erfüllung, jedoch nicht mehr um jeden Preis zu Lasten der Lebensqualität und Gesundheit. Durch die CoV19-Situation w diese Einstellung bei vielen vermutlich noch verstärken. So kam es, dass immer mehr lokale Betriebe Interesse am Thema „Betriebliche Gesundheitsförderung“ (BGF) rückmeldeten. Im Zuge von Einzelgesprächen mit BGF-interessierten Betrieben stellte sich heraus, dass auch der Austausch darüber mit anderen Betrieben – mit „Gleichgesinnten“ – von großem Interesse ist, weshalb das hier gegenständliche Clusterprojekt mit den entsprechenden Cluster-Aktivitäten unter dem Aspekt des digitalen Wandels entwickelt wurde. In Rückkoppelung der Projektidee mit Verantwortungsträger\*innen der Stadt Weiz sind gesundheitsförderliche Maßnahmen wie diese von großer Bedeutung, weshalb dieses Projekt auch von der Stadtgemeinde Weiz und weiteren lokalen/ regionalen Anlaufstellen für Betriebe, wie dem Stadtmarketing Weiz und dem Tourismusverband Region Weiz unterstützt wurde.

Durch die zum Thema Gesundheit vorhandene Wechselwirkung Arbeitsumfeld (Mitverantwortung Betrieb)/Lebensumfeld (Mitverantwortung Gemeinde, öffentliche Einrichtungen) zielte das Projekt auf verschiedenste Einflussfaktoren ab, die unter dem Aspekt der Technologisierung und Digitalisierung die Gesundheit des Menschen zusätzlich beeinflussen. Durch Vernetzung und Austausch sollten im Rahmen des Projektes „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ die Betriebe und ihre Mitarbeiter:innen auch mehr Informationen über gesundheitsfördernde Angebote der Gemeinde Weiz sowie der Kooperations- und Netzwerkpartner unter Berücksichtigung vorhandener Strategien und Leitfäden (Luxemburger Deklaration, Ottawa-Charta, Gesundheitsziele Steiermark, etc.) erhalten. Das in diesem Projekt zu erarbeitende „Regionsprofil Gesundes Weiz“ sollte quantitative wie auch qualitative Zahlen, Daten und Fakten liefern, die zur Beantwortung der Frage „Was brauchen die Betriebe der Stadtregion Weiz zur Schaffung von gesundheitsfördernden Strukturen in Zeiten des digitalen Wandels?“, beitragen werden. Die Ergebnisse daraus fließen in das neu zu erarbeitende Leitbild der Stadtgemeinde Weiz ein.

Bezüglich des ausgewählten Settings „Betriebe“, hier mit dem speziellen Fokus auf „Kleinst- und Kleinbetriebe“, konnten im Endbericht des Pilotprojektes der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse „BGF in KMU Gemeinsam. Gesund. Erfolgreich.“ wichtige Punkte bezüglich der Ausgangslage gefunden werden:

BGF als moderne Unternehmensstrategie spielt eine wichtige Rolle für die Entwicklung „gesunder Unternehmen“. Wirtschaftlicher Erfolg wird zukünftig in besonderem Maße abhängig sein von hoch qualifizierten, motivierten und gesunden Arbeitnehmer\*innen. Zahlreiche Wirksamkeitsstudien (vgl. Sockoll, Kramer & Bödeker, 2008) kommen zum Schluss, dass BGF-Maßnahmen wirkungsvoll und effizient sind. Bisher sind Aktivitäten zur betrieblichen Gesundheitsförderung jedoch vor allem auf große Unternehmen ausgerichtet, denn diese verfügen in der Regel über dafür geeignete Infrastrukturen. Österreichs Wirtschaft ist durch einen sehr hohen Anteil an Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen (KMU) gekennzeichnet. Die Gesundheit der Beschäftigten in KMU ist von großer Bedeutung für die Arbeitnehmer\*innen und ihre Familien, für die Unternehmen, in denen sie arbeiten, die Gemeinden, in denen sie leben und schließlich auch für das wirtschaftliche Wohl des ganzen Landes.

### 3. Projektdurchführung

In Klein- und Kleinstbetrieben ist es besonders wichtig das Vorgehen an die Besonderheiten, Möglichkeiten und Bedürfnissen der einzelnen Betriebe anzupassen. Die Umsetzung der BGF-Projekte in den Einzelbetrieben orientiert sich am BGF-Modell Kleinbetrieb (ÖNBGF) und wurde an die einzelnen Gegebenheiten der Unternehmen angepasst. In der praktischen Umsetzung der einzelnen BGF-Projekte orientiert sich die Begleitung, an den 5 Schritten bzw. Phasen des Netzwerkes Betriebliche Gesundheitsförderung:

- Vorprojektphase;
- Diagnosephase (Analysephase);
- Planungsphase;
- Umsetzungsphase (Durchführungsphase);
- Evaluations- und Nachhaltigkeitsphase;

Bereits in der Vorprojektphase erfolgte mit allen 8 BGF-Betrieben ein Zielfindungs- und Sensibilisierungsworkshop. Zudem erfolgte der Aufbau der Projektstruktur, das Festlegen von Verantwortlichkeiten sowie das Sicherstellen von Mitarbeiter:innen-Partizipation sowie die Unterzeichnung der BGF-Charta und der Kooperationsvereinbarung mit der ÖGK. In dieser Phase konnten die teilnehmenden Betriebe die allgemeine und unverbindliche Erstberatung der ÖGK Steiermark in Anspruch nehmen und erhielten einen Überblick der Unterstützungsleistungen im Rahmen der BGF-Betriebsbetreuung durch die ÖGK. Die praktische Umsetzung startet mit der Diagnosephase/Analysephase. In betriebsinternen Kickoff-Veranstaltung wurden alle Mitarbeiter:innen über die Inhalte und den Ablauf des Projektes in-

formiert. Im Rahmen von Mitarbeiter:innen-Workshops & Gesundheitszirkel wurden Belastungen erhoben und Lösungsvorschläge erarbeitet. Auf Ebene der Geschäftsführung (Führungskräfte) wurden Gesundheits-Coachings durchgeführt. Abgerundet wurde die Diagnose-/Analysephase mit einem gemeinsamen Seminar „Gesundes Führen“ für die Geschäftsführung/Führungskräfte aller teilnehmenden BGF-Betriebe. In der Planungsphase wurden mit jedem BGF-Betrieb individuell die entsprechenden Maßnahmen entwickelt, als Grundlage für die Umsetzungsphase. Es erfolgte die Umsetzung der betriebseigenen Maßnahmen in Form von Seminaren, Teamveranstaltungen, Fortbildungen, Arbeitsorganisation, Bewegung, Ernährung, Kommunikation, etc. Hier konnte auch auf Angebote der Kooperationspartner FGÖ und ÖGK zurückgegriffen werden. In der Evaluations- und Nachhaltigkeitsphase erfolgten Feedback-Erhebungen aller teilnehmenden Mitarbeiter:innen, eine Nachhaltigkeitsplanung, die Implementierung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) als fixer Bestandteil des Firmenkonzpts sowie die Beantragung des BGF-Gütesiegels, welches allen Betrieben überreicht wurde.

#### 4. Evaluationskonzept

Auf Grund der Projektgröße musste eine externe Evaluation gewählt werden. Unabhängig von der beantragten Höhe der Fördersumme, war die Entscheidung für eine externe Evaluation für den Projektträger W.E.I.Z. darin begründet, auch für dieses Spezialgebiet externe Expertise in das Clusterprojekt einfließen zu lassen. Vor allem lieferte eine externe Evaluation eine außenstehende Sichtweise auf das lokal/regional entwickelte und koordinierte Clusterprojekt.

Der methodische Evaluationsansatz der beauftragten Forschung Burgenland war theoriegeleitet und partizipativ ausgerichtet. Vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen, systemischen Gesundheitsverständnisses im Sinne des Schweizer Ergebnismodells sollte die strategische Planung als auch in die organisatorische Umsetzung der Evaluation miteingebunden werden (Struktur-, Prozess- und Ergebnisevaluation)

Das Schweizer Ergebnismodell erlaubt es, geplante Ergebnisse und tatsächlich erreichte Ergebnisse zu ermitteln und zu reflektieren. Zudem wurde es als Grundlage für das zu erstellende „Regionsprofil Gesundes Weiz“ herangezogen.

Im Projekt mussten keine wesentlichen Änderungen des Inhaltes vorgenommen werden.

Eine Erhebung der vorhandenen und veränderten Ressourcen hinsichtlich Nachhaltigkeit mittels Dokumentenanalyse der BGF-Gütesiegelanträge wurde vorgenommen. Zum Abschluss erfolgte die Überprüfung der Zielerreichung und Reflexion des Projektverlaufs mittels Workshops sowie Zusammenführung der Evaluationsergebnisse anhand des Schweizer Ergebnismodells

#### 5. Projekt- und Evaluationsergebnisse

Die teilnehmenden Betriebe sind hinsichtlich der Branche und Beschäftigtenstruktur sehr unterschiedlich. Die für das Projekt „Gesund & Fit im digitalen Wandel“ aufgebauten BGF-Strukturen (Steuerungsgruppe) in den Betrieben sind angemessen, um die einzelnen BGF-Projekte in den Betrieben adäquat umzusetzen und in den Regelbetrieb zu überführen. Der Aufbau einer Kooperationsstruktur in Form des Vernetzungsfrühstücks wurde als sehr positiv bewertet, da diese auch zur Akquirierung von weiteren Kooperationspartner\*innen, anderen Klein- und Kleinstbetrieben und Netzwerken genutzt werden kann. Darüber hinaus weist die Stadtregion Weiz eine umfangreiche Angebotsstruktur zum Thema „Gesundheit & Soziales“ auf.

Die Prozessevaluation hinsichtlich Reichweite und Akzeptanz bzw. Qualität der durchgeführten Maßnahmen zeigte folgende Erkenntnisse:

- Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnten nicht alle Maßnahmen wie geplant umgesetzt werden.

- Der Zeitplan konnte aufgrund pandemiebedingter Beschränkungen nicht eingehalten werden, es kam daher zu zeitlichen Verschiebungen einzelner Projektarbeitspakete sowie zu einer kostenneutralen Projektlaufzeitverlängerung um vier Monate.
- 100 % der Führungskräfte haben an BGF-Maßnahmen im Rahmen des Projektes teilgenommen, bei den Mitarbeiter\*innen reicht die Spannweite hinsichtlich der Teilnahme an BGF-Maßnahmen je Betrieb von ca. 60 % bis 100 %.
- Zu den begleitenden Veranstaltungen können die Vernetzungstreffen der BGF-Betriebe, die öffentlichen Veranstaltung, sowie diverse Workshops und Seminare gezählt werden. Die unmittelbaren, mündlichen Rückmeldungen vonseiten der Teilnehmenden an diesen Veranstaltungen bestätigen den Nutzen von derartigen Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten.
- Das „Regionsprofil Gesundes Weiz“ dient dazu, aufzuzeigen, wie das Clusterprojekt im Sinne des Health in All Policies Ansatzes nachhaltig in der Region verankert werden kann. Besonders relevante Aspekte sind eine Vor-Ort-Drehscheibe, Vernetzung und Austausch sowie die Nutzung von Kooperationen und Synergien.

Aus der Ergebnisevaluation geht hervor, dass die aufgebauten BGF-Strukturen (Steuerungsgruppe, interne Projektleitung / BGF-Ansprechperson) in allen Betrieben bestehen bleiben. Es sollen zeitliche Ressourcen sowie Budget für weitere künftige Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden. Aus Sicht des Evaluationsteams konnte folglich das Thema Gesundheit sehr gut in den Betrieben verankert werden. Die festgelegten Ziele konnten erreicht werden. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projektes Netzwerke aufgebaut, die auch in Zukunft in Anspruch genommen werden.

## 6. Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

Folgende **zentralen Lernerfahrungen und Empfehlungen** lassen sich ableiten:

- **Umsetzung eines BGF-Clusterprojektes:**
  - Gut aufgestelltes Projektteam in der durchführenden Organisation erforderlich (Ressourcen!)
  - Ggf. fachliche Unterstützung durch externe Expert\*innen
  - Ausreichend personelle und budgetäre Ressourcen in den teilnehmenden Betrieben nötig
  - Auswahl der teilnehmenden Betriebe anhand von festgelegten Kriterien (z.B. Betriebsgröße) und unter Berücksichtigung von Ähnlichkeiten
  - Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten auf Führungskräfteebene
  - Gesundheitsbezogene Inputs, z.B. im Rahmen von Gesundheitstagen, auf Mitarbeiter\*innenebene
- **Verankerung in der Region:**
  - Einrichtung einer Vor-Ort-Drehscheibe zur Koordination und Informationsbereitstellung
  - Eingliederung in bestehende Strukturen der Politik und Verwaltung einer Region
  - Durchführung von Vernetzungsveranstaltungen

## Anhang

Listen Sie Ihre veröffentlichbaren Beilagen zum Bericht auf. Diese sind ebenso wie der Bericht selbst im Projektguide hochzuladen.

- Regionalprofil „Gesundes Weiz“
- Broschüre

**Hinweis:**

Neben dem Hochladen des Berichts ist dieser zusätzlich dem/der für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/in des Fonds Gesundes Österreich in gedruckter Version (Papierform) zur Begutachtung und Prüfung zuzusenden.